

Sehr geehrter Herrn Kreutzer,

durch Recherchen für meine Doktorarbeit zum Thema Gemeinschaftsgärten in Berlin ist mir der Garten "Rosa Rose" seit seiner Gründung bekannt. Der Garten entstand durch liebevolle, rein ehrenamtliche Arbeit und viel Engagement von NachbarInnen. Er zeichnet sich in besonderem Maße durch die Verbindung der Förderung von Stadtnatur und der Verbesserung des Wohnumfelds aus. Er trägt zur Belebung der Nachbarschaft bei, dient als Kommunikations- und Treffpunkt des Quartiers. Er stellt eine gelungene Umsetzung von sozialen und ökologischen Zielen von Stadtentwicklung dar und trägt durch seine Organisationsform zur Demokratisierung bei.

Ich war bestürzt zu erfahren, dass Sie eine Bebauung des Grundstücks planen. Eine Bebauung hätte die Vernichtung langjähriger Arbeit und dieser innerstädtischen grünen Oase zur Folge. Dies bedeutet auch den Verlust eines wichtigen Elements für "familienfreundliches Wohnen", welches Sie doch fördern wollen, in dem bereits sehr dicht bebauten Quartier.

Ebenso wie der zuständige Bezirksausschuss Berlin-Friedrichshain/Kreuzberg möchten ich Sie deshalb dringend bitten, Ihre Pläne zu überdenken. Ich bitte Sie, mit zum Erhalt dieses ganz besonderen Stadtteilprojektes beizutragen. Meines Wissens möchten die GartennutzerInnen Ihnen das Grundstück gerne abkaufen, so dass Sie keine Nachteile hätten, Ihre Baupläne andernorts zu verwirklichen. Im Gegenteil, Sie könnten die Anerkennung der BewohnerInnen von Friedrichshain-Kreuzberg und darüber hinaus gewinnen.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Marit Rosol

--

Postdoctoral Fellow

Department of Geography | Simon Fraser University  
8888 University Drive, Burnaby, British Columbia, V5A 1S6, Canada